



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	3	Gächliwil	— Gächliwil

Datum/Bearbeiter
1. Fassung Sept.79 / umi

Nachträge			

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

84 Einwohner zählte die Gemeinde noch um 1900, um 1970 jedoch nur noch 68. Dabei nahm der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten in den vorangegangenen zehn Jahren sogar leicht zu auf 61 %. Neben der Landwirtschaft tritt als einziges örtliches Gewerbe eine Autogarage mit Tankstelle unvorteilhaft in Erscheinung.

Einen der höchstgelegenen Orte auf dem Plateau hinter dem südlichen Hügelzug des Bucheggbergs bilden die meist bäuerlichen Bauten Gächliwils, die sich auf einen kleinen Weiler (G 1) und zwei benachbarte Hofgruppen (O.0.1) verteilen. Die Höfe des Weilers stehen in lockerer, uneinheitlicher Stellung beidseits der in südöstlicher Richtung leicht abfallenden Durchgangsstrasse. In den durch die Strassenverbreiterung reduzierten Zwischenbereichen finden sich Vorplätze und ein zur Garage gehöriger ausgedehnter Autoabstell- und Werkplatz in besonders exponierter - und damit für das Ortsbild ungünstiger - Lage am südlichen Ortseingang, daneben aber auch bäuerliche Nutz- und Ziergärten und Wiesen mit einzelnen Obstbäumen. Die etwa fünf bäuerlichen Mehrzweckbauten - Wohnteil (Fachwerk, z.T. sichtbar) und Oekonomieanteil (bretterverschalt) unter einem Längsfirst - stammen wohl ebenso wie jene der beiden anderen Hofgruppen grösstenteils aus dem 19. Jahrhundert und weisen dank ihrer ziemlich ursprünglichen Erscheinung deutliche Konstruktions-, Nutzungs- und Stilmerkmale auf. Veränderungen der letzten Jahrzehnte sind aber dennoch unübersehbar. Neue bauliche Elemente wie z.B. zwei Silos scheinen sich mit der alten Bausubstanz besser zu vertragen als unsorgfältige Renovierungen, deren Folge ein gestutztes Dach und ein nur noch dekoratives Fachwerk sind. Die Ausdehnung der versiegelten (asfalterten) Bodenfläche in Form von Strassenverbreiterung und Autoabstell- bzw. Ausstellungsfläche aber auch der Ersatz von bäuerlichen Werkplätzen und Gärten durch kleinkarierte, vorstädtisch wirkende Grünanlagen haben bei einer Siedlung von insgesamt nur etwa zehn Bauten einen besonders starken Einfluss auf die Erscheinung der Freiräume und damit der ganzen Häusergruppe. Der Weiler hat, obwohl dessen Anlage mit der auf der Siegfriedkarte von 1876 verzeichneten übereinstimmt, viel von seinem bäuerlichen Charakter eingebüsst.

./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall |

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Lagequalitäten | |
| <input type="checkbox"/> räumliche Qualitäten | |
| <input type="checkbox"/> architekturhistorische Qualitäten | |
| <input type="checkbox"/> zusätzliche Qualitäten | |

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Kleiner Weiler und zwei benachbarten Hofgruppen mit gewissen Lagequalitäten durch die Situation in überschaubarem Landschaftsraum, begrenzt durch Waldkulissen. Unverbaute landwirtschaftliche Umgebung.

Gewisse räumliche Qualitäten durch die geschwungen leicht ansteigende Strasse, deren Raum durch gestaffelt angeordnete Bauten trotz lockerer und uneinheitlicher Stellung klar definiert wird.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten als einer der wenigen Weiler im Bucheggberg von ziemlich intakter Erscheinung trotz unübersehbaren Eingriffen der letzten Jahrzehnte, wirkungsvoll unterstützt durch den ungestörten Bezug zwischen landwirtschaftlicher Besiedlung und umgebendem Kulturland.



Kt.	Bez. - Gemeinde	Ort	
SO	3	Gächliwil	— Gächliwil
			1. Fassung

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (L-Blatt, Erläuterungsblatt) sind folgende **speziellen Erhaltungshinweise** zu beachten:

- Wegen der geringen Grösse des Weilers Gächliwil, dessen Qualität und regionale Bedeutung nicht zuletzt auf der Intaktheit und dem Reiz der Umgebung beruht, erscheint es als besonders lohnend, mit verhältnismässig einfachen Massnahmen die störenden Eingriffe zu beheben. In diesem Sinne wären zum Beispiel Strassen- und asphaltierte Abstellflächen zu verkleinern.
- Um eine harmonischere Einbettung der Bebauung in die Landschaft wieder herzustellen, muss der Obstbaumbestand am Ortsrand (Hostet) in traditioneller Weise vergrössert werden, wodurch gleichzeitig die Fernwirkung von Reklamen, Autos und anderen "Zutaten" gemildert werden kann.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0

3

Gächliwil

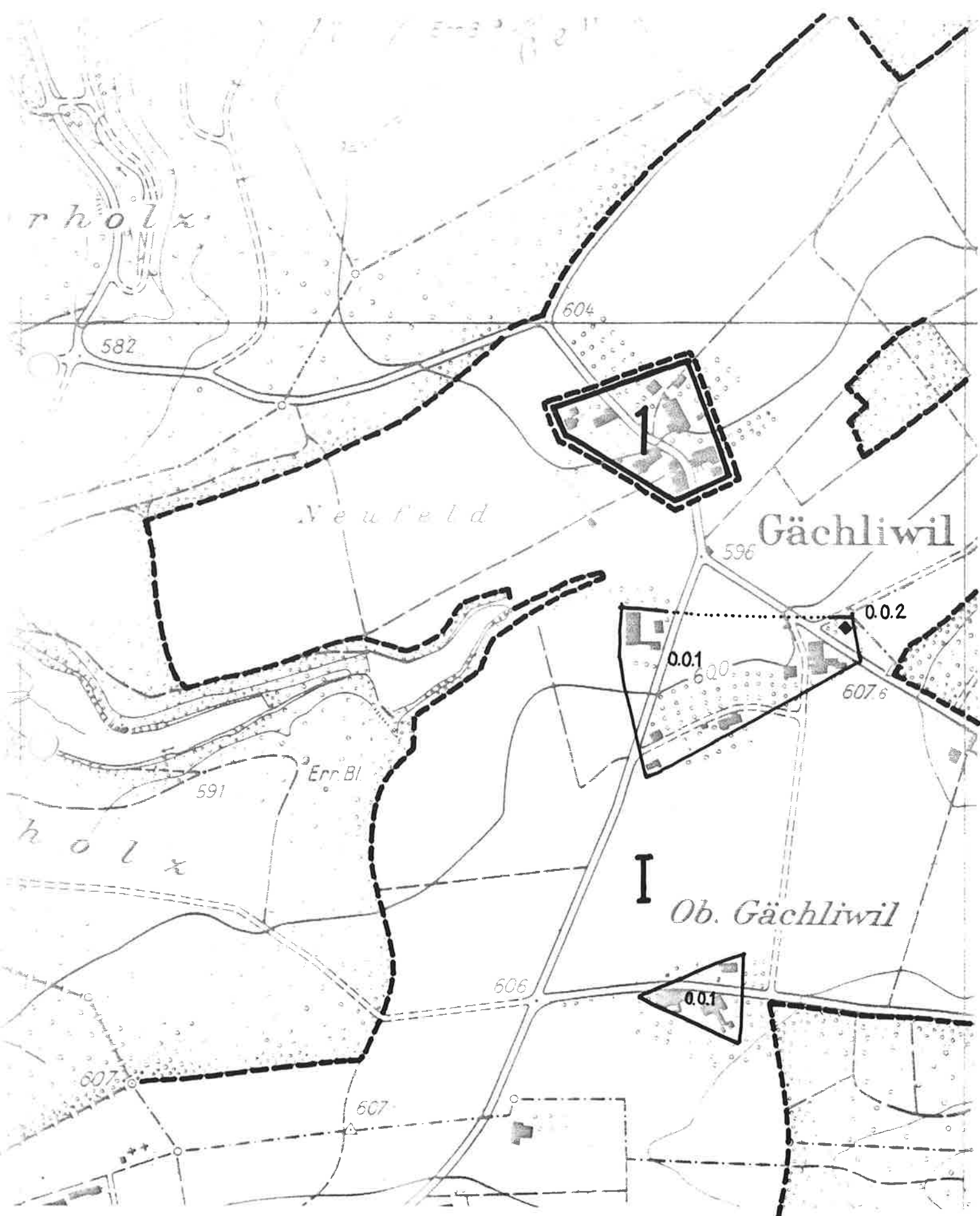
— Gächliwil

1. Fassung

Masstab 1 : 5000

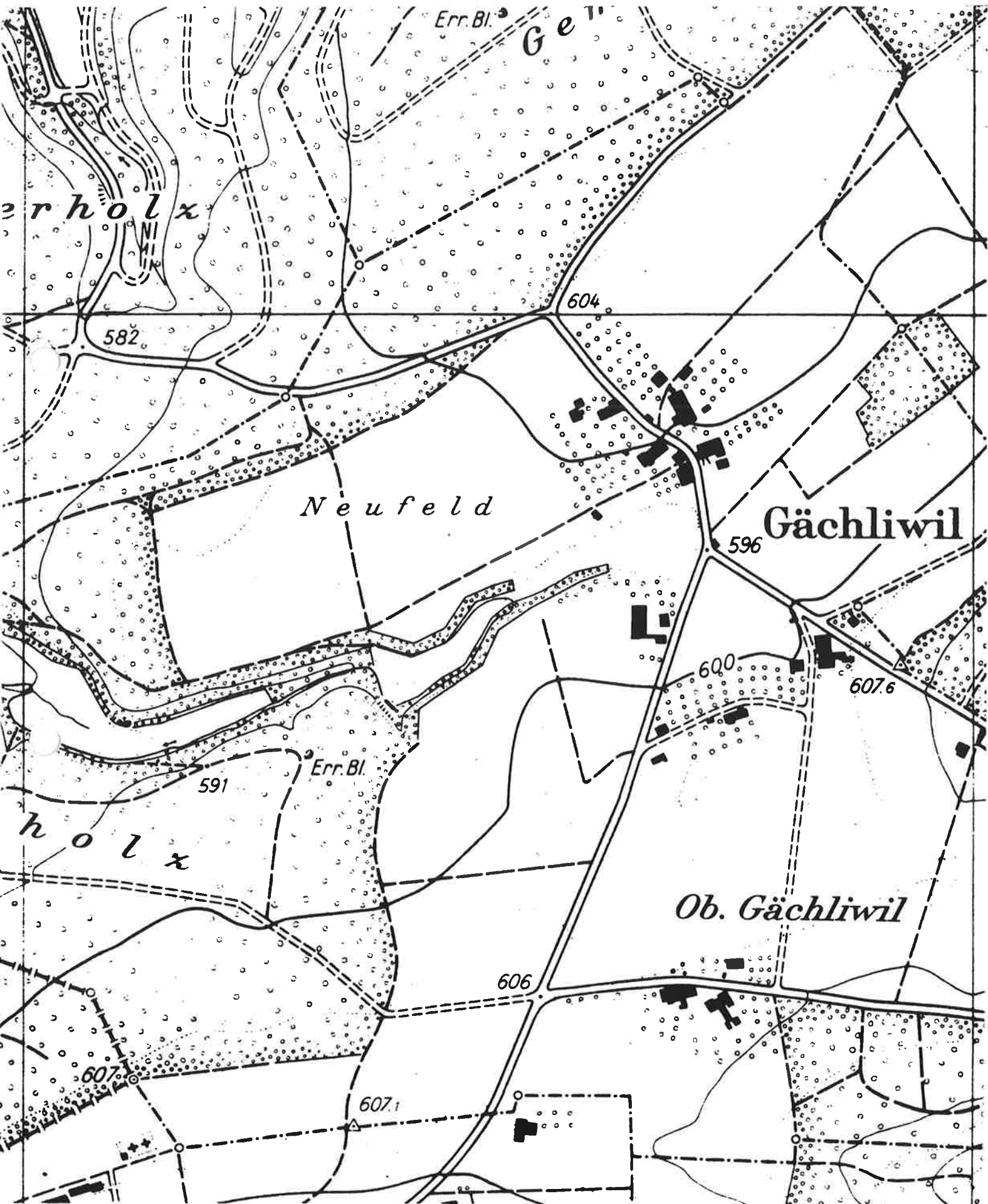
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



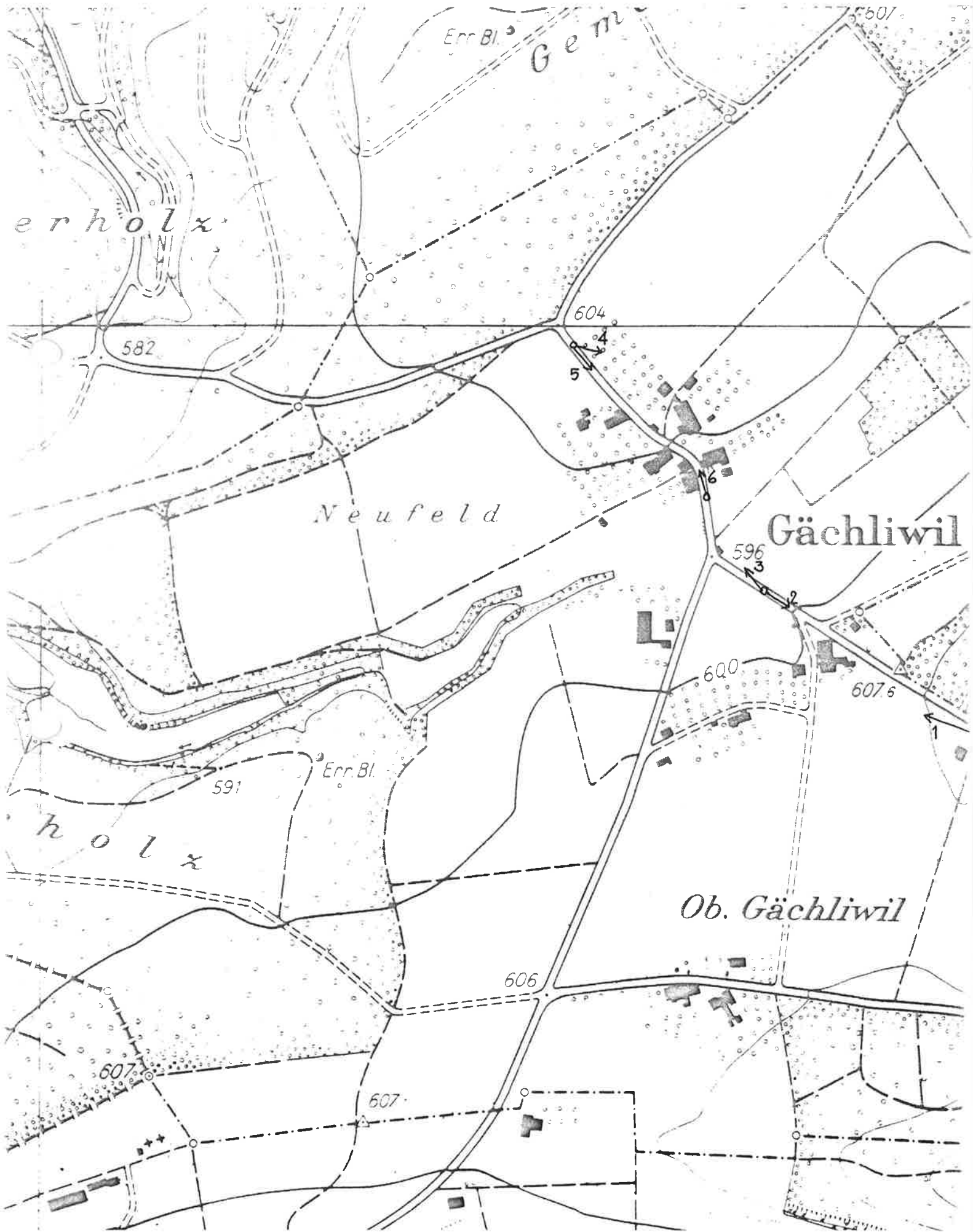
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

S0

3

Gächliwil

—

Gächliwil

3805



3805

1



2



3



4



5



6